

## Magenleiden.

"Du stellst mir eine Rechnung zu," sagte der Chefingenieur. "Anders will ich deine Hilfe nicht annehmen."

"Natürlich!" Gondlach lachte, daß es bis ins Schlafzimmer hinüber zu hören war. "Uebrigens geht dich das gar nichts an, wie oft ich komme, was ich verordne und wieviel Untersuchungen ich bei dem Herrn vornehme. Alles seine und meine Privatangelegenheit. — Also Nachmittag wieder, Hans!"

Am dritten Tage ging es langsam aufwärts. Am Samstag kam Pfarrer Runge. Gondlach hatte ihm von Hugo Pannitz und seinem Aufenthalt bei Hans erzählt.

"Also, Sie sind Herr Pfarrer Runge?" sagte Hugo und zog unwillkürlich die Decke höher gegen die Brust hinauf. "Ich habe schon viel von Ihnen gehört. Nur Gutes. Hans sagte mir auch, daß seine gewesene Frau Ihre Schwester ist. Ich habe soviel Zeit jetzt, nachzudenken. Da kommen die unmöglichsten Dinge, die man schon längst vergessen glaubte, wieder obenauf geschwommen. Ich würde gern einmal mit Ihrer Frau Schwester sprechen. Aber das geht wohl nicht?"

"Sie ist heute nach Lugano gefahren." "Schade! Aus Hans ist nämlich nichts Rechtes herauszubringen. Es interessiert mich natürlich, weshalb seine Ehe in Trümmer ging. Darf man fragen, wie jener Dritte heißt?"

"Rittmeister Bentheim, antwortete Runge ernst.

"Bentheim! — — Warten Sie mal! Einen Bentheim hat's bei den Kolonialtruppen gegeben. Jawohl, Bentheim! Wir haben ein und dasselbe Mädchen geliebt. Aber sie hat jedem von uns beiden ein Schnippchen geschlagen und einen dritten bevorzugt. Das hat nicht gutgetan. Sie hat sich dann in einem Anfall von Verzweiflung in den Schacht des Bergwerkes, wo ich als Ingenieur tätig war, gestürzt. Mir hat man die Schuld aufgebürdet. Ich habe mich rechtzeitig davon gemacht. Bentheim war nämlich gefährdet. Wo ist er denn jetzt?"

"Gestorben!" sagte Runge mit veränderter Stimme.

"Was Sie sagen! Für mich ist es jedenfalls besser so. Es wäre nicht vorteilhaft gewesen, wenn wir uns irgendwo getroffen hätten. Und der ist also Ihrer Schwester gefährlich geworden! Merkwürdig! Du," wandte er sich an den Bruder, der eben eintrat, "jetzt weiß ich's also. Ich habe eben dem Herrn Pfarrer gesagt, wie unbegreiflich es manchmal mit der Liebe zugeht. Der Bentheim und ich waren nämlich einmal Rivalen. Er hat behauptet, ich hätte sein Mädlein ruiniert. Dabei war's ein anderer. Jetzt ist er ja tot. Friede seiner Asche!"

Chefingenieur Pannitz war ganz blaß geworden und sah nach Runge. Der Pfarrer wandte den Kopf nach dem Fenster, hinter dem die schwarze Nacht stand. "Ich weiß jetzt alles," sagte er, zu Runge gewandt. "Bentheim hat mich mit meinem Bruder verwechselt."

"Wieso verwechselt, Hans?" fragte Hugo verwundert.

"Und meine Frau war das Opfer!"

"Mein Gott, drück' dich doch deutlicher aus," erregte sich der Kranke. "Wie soll man denn daraus klug werden? Für was oder wen ist denn deine Frau das Opfer geworden?"

Neunzig Prozent der Magenleiden haben ihre Ursache in einer zu sauren Ausscheidung des Magensaftes. Das Aufstossen, die Beschwerden, oder sogar eine andauernde Empfindlichkeit sind oft die ersten Anzeichen dieses schädlichen Säureüberflusses, der bei Vernachlässigung die Schleimhäute des Magens angreifen kann und zur Gastritis oder zu Geschwüren führt.

Es ist daher angezeigt, die geringste Störung zu behandeln, indem man nach jeder Mahlzeit eine kleine Dosis Magnésie Bismurée einnimmt. Nicht bloss neutralisiert Magnésie Bismurée den Ueberschuss an Säure, sondern beschützt die entzündete Schleimhaut mit einem Ueberzug, welcher der Natur erlaubt, die gesunden Arbeit zu besorgen. Die Säuren, die Blähungen, das Aufstossen und alle Magenleiden verschwinden bei der ersten Dosis Magnésie Bismurée. In allen Apotheken erhältlich, als Pulver oder komprimiert, zu 7,50 Frk. resp. 13,50 Frk. grosse preiswerte Verpackung.

"Für dich!"

Hugo Pannitz hätte ihm beinahe ins Gesicht gelacht, aber die Augen des Bruders hingen mit offensichtlicher Drohung an ihm. "Wieso denn verwechselt? Wieso ist sie denn das Opfer für mich geworden? Du siehst mich an, als ob du mich erwürgen möchtest, und ich weiß nicht einmal, was ich verbrochen habe."

"Du hast Bentheims Braut verführt!"

"Aber nein, Hans! Das war nicht ich. Ich kann's beschwören. Ich gebe dir mein Ehrenwort darauf. Die paar Küsse, die wir getauscht haben, sind doch kein so großes Verbrechen gewesen. Ich hatte ja keine Ahnung, daß sie sich schuldig gemacht hat. Und eine Stunde später, nachdem sie mir's gesagt hat, war sie schon tot."

"Bentheim hat dich als ihren Mörder betrachtet."

"Ich weiß es. Von dem anderen hat sie ihm ja nichts verraten. Aber ich lasse mich doch nicht einfach über den Haufen schießen von einem Wahnsinnigen. Als solcher hat er sich nämlich damals gebärdet. Drum bin ich auf und davon. Und du meinst nun..."

"Daß er sich an mir, eigentlich an dir, rächen wollte," unterbrach ihn der Chefingenieur. "Auge um Auge, Zahn um Zahn."

"Das sieht ihm ähnlich! Dann nimm nur ruhig einen Prügel, Hans und schlag mich tot. Sehen Sie, Herr Pfarrer, nun ist es doch gut, daß ich gekommen bin. Eigens deswegen mußte ich nach Krotensee kommen, damit mein Bruder endlich Gewisheit erhält, wie alles zusammenhängt. Komisch, nicht? Man kann es nennen, wie man will," seufzte er ironisch. "Die Frommen sagen Gottes Wege und die anderen Zufall. Ich gehöre natürlich zu den anderen."

Und du hast darum gewußt," wandte sich Pannitz an Runge.

"Das ist doch ganz unwichtig, Hans."

"Ich fasse es anders auf. Ist Selma auf dem Hannhof?"

"Sie ist heute nach Lugano weggefahren."

"Lugano ist nicht aus der Welt," meinte Pannitz. "Marion hat also doch richtig vermutet. Es ist gut, daß Bentheim tot ist, sonst hätte ich ihn mir heute noch geholt, und nichts wäre ihm geschenkt geblieben. Mit meinem Bruder zu rechten, ist nicht

am Platz. Er kann letzten Endes nichts dafür, daß ihn der andere mit mir verwechselt hat. Komm gut nach Hause, Gerhard."

Als Pannitz ein wenig später nach dem Bruder sah, fand er ihn schlafend. Er löschte das Licht und horchte noch eine Weile in die lautlose Stille, die über dem Hause lastete. Dann ging er nach dem Gästezimmer, um sich ebenfalls schlafen zu legen. Ab und zu knisterte es von der Decke herab oder die Wärme machte die Möbel krachen. Er tastete nach dem Schalter der Nachtampel, setzte sich hoch, stellte die Füße auf den Teppich und zog sie wieder zurück.

So lag er eine Weile reglos und quälte sich mit seinen Gedanken ab. An allem, was geschehen war, konnte kein Jota mehr geändert werden. —

Hugo Pannitz lauschte ebenfalls in die Stille, schlug die Bettdecke zurück und erhob sich vorsichtig. Immer den Teppich benützend, ging er nach dem Schrank. Da hing sein Mantel, seine Joppe und sein zerfranstes Beinkleid. Die Schuhe fehlten. Die hatte der Bruder weggeworfen. Aber er wußte, wo andere zu finden waren. Es würde Hans sicher nicht auf ein Paar Schuhe ankommen. Der Hut lag oben auf dem Querbrette. Es war nicht der seine. Aber ohne Hut konnte er nicht gehen. Also mußte der Bruder schon erlauben, daß er auch über seinen Hut verfügte.

Es war eine brave Treppe, deren Stufen nichts von dem ihnen sonst eigentümlichen Knarren hören ließen. Ingenieure öfneten auch ihre Haustüren gut, daß die Schösser geräuschlos sperrten. Die Nacht

## A-Z-RÄTSEL

Bilderrätsel.



### Auflösung aus Nr. 3.

Kreuzworträtsel.

**Waagrecht:** 1. Stoss, 4. Waage, 7. Athen, 8. Raa, 9. San, 11. Fee, 13. nie, 14. Ost, 16. Elend, 18. Ratte, 20. Seele, 23. Sache, 26. Arm, 27. Ast, 28. Ali, 29. Sig, 31. Alp, 33. Altai, 34. Ebene, 35. Tafel.

**Senkrecht:** 1. Seife, 2. Saa, 3. Stand, 4. Weser, 5. Ana, 6. Ernte, 8. Ree, 10. Not, 12. Eller, 15. Stahl, 17. Nil, 19. Ara, 20. Saale, 21. Ems, 22. Eagle, 23. Staat, 24. Kap, 25. Eifel, 30. Jan, 32. Lia.